



Landesversammlung am 5. November 2016 in Herne Rückblick auf ein bewegtes Jahr

Inhalt

	Seite
Kolumne	2
Youth on the Run	3
DRK-Landesversammlung tagte in Herne	4
Trauer um Klaus Miethe	5
KV Witten: „Ehrwin des Monats“ für Renate Roenspieß	6
12. Münsteraner Rotkreuz-Gespräch zum humanitären Völkerrecht	7
Tagung der Justitiare und Konventionsbeauftragten	7
Team Westfalen goes Einsatzinheit NRW	8
OV Nordwalde: 150-jähriges Jubiläum	9
Reihe „Gesundheit und Kultur“ im IBK	10
Qualifizierung zum Alltagsbegleiter	10
Dr. Fritz Baur und Ludger Jutkeit zu Besuch beim KV Tecklenburger Land	11
DRK-Frauenverein Siegen besuchte Landesverband	11
AG Bergwacht gegründet	11
Schulsanitäter aus Winterberg gewinnen SSD-Wettbewerb	12
16. Fachtagung Ehrenamt in Oberhof	12
Ehrenamt im DRK-Familienzentrum Klawitter	13
Rundschreiben des DRK-Landesverbandes, Anzeige	14
Haus- und Straßensammlung 2017	15
Nachrufe, Anzeigen	15, 16

Zum Titelbild

Die diesjährige Landesversammlung des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe fand am 5. November in Herne statt. Mehr darüber im Beitrag auf den Seiten 4 und 5.

Fotos: Rene Pasemann

Impressum

Herausgeber und Verleger:
DRK-Landesverband
Westfalen-Lippe e.V.
48151 Münster, Sperlichstr. 25/Dunantstr.
48012 Münster, Postfach 25 09
Redaktion: Tel.: (02 51) 97 39 - 1 37
Anzeigenverwaltung: Tel.: (02 51) 97 39 - 1 36
Telefax: (02 51) 97 39 - 2 27
Idee + Tat zum Download: drk-westfalen.de/ueberuns/publikationen.html

Verantwortlich für den Inhalt:
Vorsitzender des Vorstandes Ludger Jutkeit

Redaktion: Claudia Zebandt
Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit
E-Mail: Claudia.Zebandt@drk-westfalen.de

Gestaltung und Anzeigenverwaltung:
Martina Czernik
Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit
E-Mail: Martina.Czernik@drk-westfalen.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Druck:
X-PRINT Druckerei GmbH
Im Walsumer Esch 2 - 6, 49577 Ankum
Erscheinungsweise jeden 2. Monat -
Auflage: 10.600
IDEE + TAT wird umweltfreundlich auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

**Im Gedenken an Klaus Miethe**

Dass ich unsere diesjährige Landesversammlung nicht in allererster Linie mit der hervorragenden Unterstützung durch den Kreisverband Herne und Wanne-Eickel, den durchgeführten Wahlen oder anderen Ereignissen rund um diese Veranstaltung verbinde, liegt an einem tragischen Unglücksfall. Wenn ich an unsere Landesversammlung am 5. November denke, dann denke ich vor allem daran, dass ich den Landesleiter unseres Jugendrotkreuzes Westfalen-Lippe

Klaus Miethe an diesem Tag das letzte Mal gesehen habe, mit ihm gesprochen, mit ihm gelacht habe. Wahrscheinlich wird es vielen so gehen: Sie erinnern sich an letzte Begegnungen, an Stimmungen und Gespräche.

Klaus Miethe ist nur wenige Tage nach der Landesversammlung ums Leben gekommen: Bei einem Einsatz in seinem Beruf als Rettungsassistent starb er, und mit ihm starben der Fahrer des Rettungswagens und der Patient, um den es bei diesem Einsatz ging. Die schlimme Nachricht verbreitete sich wie ein Lauffeuer. Wie schmerzlich dieser Verlust empfunden wird, wie sehr dieser tragische Tod aus heiterem Himmel die Menschen, die Klaus Miethe gekannt haben, getroffen hat, zeigen die vielen Reaktionen auf dieses Unglück. Besonders beeindruckend war die überwältigend große Trauergemeinde in der Sankt-Kalixtus-Kirche zu Riesenbeck. Jeder einzelne bezeugte durch seine Anwesenheit die innere Verbindung zu Klaus Miethe. Alle sind fassungslos, viele verweisen nur auf ihre Sprachlosigkeit.

Wir trauern zusammen mit allen, die sich ihm verbunden fühlen. Dabei haben wir vor allem die Angehörigen von Klaus Miethe im Sinn; wir denken an seine Frau, an seine Eltern, an seine Geschwister und wünschen ihnen die notwendige Kraft in dieser schweren Zeit.

Besonders tragisch ist, dass Klaus Miethe sterben musste, als er dabei war, einem anderen Menschen in der Not zu helfen. Hilfe zu leisten, dort wo sie nötig ist, das Credo des Roten Kreuzes, war für Klaus Miethe nicht nur in seinem Beruf im Rettungsdienst Verpflichtung. Deshalb war er ein begeisterter Jugendrotkreuzler; sein Bedürfnis, anderen beizustehen war tief in ihm verankert.

Wenn ich an Klaus Miethe denke, habe ich einen strahlenden jungen Mann vor Augen, der mit einer positiven Einstellung durchs Leben ging und dem die Menschen am Herzen lagen. So werden wir ihn in Erinnerung behalten.

In Trauer um den viel zu früh verstorbenen Rotkreuz-Kameraden Klaus Miethe wünsche ich Ihnen gesegnete Weihnachten und ein gutes neues Jahr.

Ihr

Dr. jur. Fritz Baur
Präsident des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe e.V.

24-Stunden-Rollenspiel Youth on the Run



Es ist neblig und kalt in Nottuln, als sich die 30 Teilnehmenden des 24-Stunden-Live-Rollenspiels „Youth on the Run“ vom 15. auf den 16. Oktober auf die nächtliche Flucht von Jemen nach Deutschland begeben. Sie gehen zu Fuß. Zuvor waren sie aus ihrem Herkunftsland Somalia nach einem ersten anstrengenden Fußmarsch sicher im Flüchtlingscamp „No Hope“ untergebracht. Sie wähten sich bereits in Sicherheit, bis das Camp attackiert wurde und sie erneut überstürzt aufbrechen mussten. Ihre nächste Station wird ein Safehouse in Deutschland sein – doch wie lange werden sie noch gehen müssen, um dieses zu erreichen und wird es der ersehnte „sichere Hafen“ sein?

„Was du hörst, wirst du vergessen; was du siehst, erinnern; was du selbst ausprobierst, wirst du verstehen.“ Youth on the Run wurde vor über 25 Jahren in Dänemark vom Pädagogen Steen Cnops Rasmussen entwickelt und verfolgt das Ziel, Jugendliche für das Thema Flucht zu sensibilisieren: Wie ist es, wenn einem Widersacher und helfende Hände begegnen? Wem kann man trauen? Wie ist es, nicht zu wissen, wie lange man an einem Ort bleiben kann, was einem auf dem Weg widerfahren wird und ob man die Kraft dazu hat, dies auszuhalten? Das Rollenspiel ermöglicht den Teilnehmenden, sich emotional in die Rolle Geflüchteter zu versetzen und aus den eigenen Spiel-Erfahrungen reflektierte Rückschlüsse auf die Realität zu ziehen. Dies gelingt im Spiel so gut, dass die Methode im Jahr 2007 vom Internationalen Komitee vom Roten Kreuz ausgezeichnet wurde.

Am Wochenende Mitte Oktober führte das Jugendrotkreuz Westfalen-Lippe erstmals „Youth on the Run“ in NRW durch. Maßgeblich unterstützt wurde es bei der Umsetzung von einem erfahrenen achtköpfigen Team dänischer Jugendrotkreuzler und der DRK-Einsatzstaffel

Westfalen. Das Spiel begann mit einer Einführung in die Methode des Rollenspiels. In der sich daran anschließenden Präsentation zur Geschichte, Politik, Kultur und aktuellen Lage Somalias bekamen die Teilnehmenden wichtige Informationen, die sie zur Gestaltung ihrer Rollen als somalische Geflüchtete nutzten. In vier Gruppen machten sie sich dann als somalische Familien auf eine lange beschwerliche Flucht.

Trotz der physischen und emotionalen Herausforderungen – ein langer Fußmarsch, Schikanen an den verschiedenen Check-

in den Speisesaal geführt, wo ein ausführliches Brunch-Buffet ihre Stimmung schlagartig in die Höhe trieb. Gesättigt und hoch konzentriert nahmen sie eine angeregte und emotionale Auswertung der letzten 24 Stunden vor. „Es war nervenaufreibend und anstrengend, aber im Nachhinein hat es Spaß gemacht und ich bin dankbar dafür, dass ich diese Erfahrung machen durfte. Wer die Chance bekommt mitzumachen, sollte sie auf jeden Fall nutzen!“, so eine begeisterte Teilnehmerin. Beeindruckt war auch Nilgün Özel, die Vizepräsidentin des Landesverbandes, die nach Nottuln gekommen



Foto: Stephan Ditters

Die Teilnehmenden versetzten sich in die Rolle Geflüchteter.

points, klebriger Reis als einzige Nahrung, eine Latrine als Toilette im Camp „No Hope“ und ständige Schlaflosigkeit – zog niemand die Notbremse. Das Spiel endete in der fiktiven Erstaufnahmeeinrichtung, wo die müden „Flüchtlinge“ ihre Asylanträge stellten. Bei der Verkündung schauten die Spielleiter in niedergeschlagene Gesichter: Nur eine einzige Familie erhielt Asyl.

Im Anschluss wurden alle Teilnehmenden

war, um sich einen Eindruck von „Youth on the Run“ zu verschaffen: „Die Teilnehmenden haben in den letzten 24 Stunden Erfahrungen machen und Einsichten sammeln können, von denen sie – da bin ich sicher – in ihrem Alltag noch lange profitieren werden. Es ist erfrischend zu sehen, dass sich 30 junge Menschen bewusst auf diesen besonderen Perspektivwechsel eingelassen haben.“

Katharina Plate / Carolin Schulz

Wahlen zum Präsidium bei Landesversammlung in Herne

„Dank an alle, die im vergangenen Jahr unterstützt haben“

Bei der diesjährigen DRK-Landesversammlung am 5. November 2016 in Herne (DRK-Kreisverband Herne und Wanne-Eickel) begann DRK-Landesverbandspräsident Dr. Fritz Baur seinen Bericht mit einer Würdigung der erbrachten Leistungen: „Ich möchte allen herzlich für ihren Einsatz während der letzten zwölf Monate danken, allen ehrenamtlich Aktiven und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.“ Zuvor hatte Generalsekretär Christian Reuter vom DRK-Bundesverband in Berlin das Deutsche Rote Kreuz

um: Landesrotkreuzleiterin Tanja Knopp aus dem DRK-Kreisverband Witten und Landesarzt Dr. Uwe Devrient aus dem DRK-Kreisverband Unna – beide seit 2012 im Amt – wurden für eine weitere Amtszeit von vier Jahren gewählt. Der seit 2006 amtierende stellvertretende Landesrotkreuzleiter Thorsten Junker aus dem DRK-Kreisverband Wattenscheid kandidierte erfolgreich für das seit dem 14. November 2015 vakante Amt des Landesrotkreuzleiters. Sein Nachfolger im Amt des stellvertretenden Landesrotkreuz-

Landesversammlung besucht. Präsident Dr. Fritz Baur und der Vorsitzende des Vorstandes Ludger Jutkeit zogen ein Resümee der erbrachten Leistungen und informierten über die aktuellen und künftigen Herausforderungen des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe. Fazit: Der Verband ist gut aufgestellt. Grußworte sprachen der Oberbürgermeister der Stadt Herne, Dr. Frank Dudda, Ingrid Fischbach, Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Gesundheit, und Hans Hartmann, Präsident des



Foto: Rene Pasemann

Präsidium und Vorstand mit den (Wieder-) Gewählten Tanja Knopp (3.v.li.), Dr. Uwe Devrient (2. Reihe, 3.v.li.), Thorsten Junker (2. Reihe, 3.v.re.), Reiner Blum (2. Reihe, 1.v.re.) und dem Präsidenten des DRK-Landesverbandes Niedersachsen Hans Hartmann (1. Reihe, Mitte)

als eine Kombination aus starkem Ehrenamt und starkem Hauptamt charakterisiert und die grundsätzliche Ausrichtung beschrieben: „Das einzige Gebot, mit dem wir unterwegs waren, sind und sein werden, ist die Hilfe für Menschen.“ Ausschlaggebend dabei sei das Maß der Not.

Ein weiterer wichtiger Punkt auf der Tagesordnung waren Wahlen zum Präsi-

leiters wurde der seit 2006 amtierende Rotkreuzleiter des Regierungsbezirks Detmold Reiner Blum aus dem DRK-Kreisverband Warburg. Als Vorsitzender des Schiedsgerichtes wiedergewählt wurde Helmut Schlüter, Richter im Ruhestand.

Knapp 200 Teilnehmer – darunter 134 Delegierte – haben die diesjährige DRK-

DRK-Landesverbandes Niedersachsen.

Die Gäste blickten in ihren Grußworten unter anderem auf die Arbeit des Ehrenamtes in der Flüchtlingsbetreuung zurück und griffen Themen wie die aktuelle Situation bei der Notfallversorgung auf. „Sie sind zur Stelle, fragen nicht lange. Vielen Dank für ihre Arbeit – aus vollster Überzeugung“, so Ingrid Fischbach über die

Leistungen der Rotkreuzhelferinnen und -helfer. Fischbach, Mitglied im Bundestag, sprach auch von den gestiegenen Anforderungen im Rettungsdienst. In den letzten fünf Jahren seien die Ausgaben im Rettungsdienst um 40 Prozent gestiegen. „Das Ziel muss sein, eine effiziente Versorgung der Patienten zu gewährleisten.“

„Röhlinghausen und das DRK sind Quasi der Mittelpunkt des Ruhrgebietes“, so Oberbürgermeister Dudda mit Hinweis auf die Adresse des örtlichen DRK-Kreisverbandes an der Bergmannstraße. Dudda dankte dem Ehrenamt für den Einsatz in den Flüchtlingsunterkünften, bei denen die Helfer „nicht nur betreut, sondern auch den Weg zur Integration geebnet haben.“ Das Oberhaupt der Stadt Herne nutzte die Gelegenheit, um die Leistungen der ehemaligen Geschäftsführerin und heutigen Vorstandsvorsitzenden des Kreisverbandes Herne und Wanne-Eickel, Magdalene Sonnenschein, zu würdigen: „Wir verneigen uns vor Ihrer Leistung für



Blumensträuße gab es für die Neu- und Wiedergewählten.

Ihre Stadt.“ Die Landesversammlung ist das oberste Beschlussorgan des DRK-Landesver-

bandes Westfalen-Lippe, der 38 Kreisverbände und rund 257.000 Mitglieder zählt.

i+t

Landesverband Westfalen-Lippe Trauer um Klaus Mieth



Das Deutsche Rote Kreuz in Westfalen-Lippe trauert um seinen Landesleiter des Jugendrotkreuzes Klaus Mieth, der am 10. November 2016 im Alter von 33 Jahren infolge eines tragischen Unfalls verstorben ist.

Klaus Mieth wurde schon in jungen Jahren Rotkreuzmitglied, und zwar 1998 beim DRK-Ortsverein Dreierwalde (Kreisverband Tecklenburger Land). Seit 2002 war er als Referent von JRK-Lehrgängen auf Kreis- und Landesebene aktiv; von 2000 bis 2005 engagierte er sich als Gruppenleiter verschiedener JRK-Gruppen; von 2002 bis 2011 war er JRK-Kreisleiter im Kreisverband Tecklenburger Land. Im Jahr 2013 bekleidete er das Ehrenamt des stellvertretenden JRK-Landesleiters; im Jahr 2014 wurde er zum Landesleiter des Jugendrotkreuzes gewählt. Darüber hinaus war er in der Einsatzeinheit NRW ST 03 als Erste-Hilfe-Ausbilder und als Sanitätsdienstausbilder tätig. Seine

Schwerpunkte sah er in der Bildungs- und Schularbeit, der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit der Rotkreuz-Gemeinschaft und in der Zusammenarbeit mit den Kreisverbänden.

„Mit Klaus Mieth verlieren wir ein geschätztes Präsidiumsmitglied. Wir sind sehr dankbar für seine Hilfsbereitschaft und sein außerordentliches Engagement für das Deutsche Rote Kreuz, insbesondere für das Jugendrotkreuz. Das Deutsche Rote Kreuz in Westfalen-Lippe wird ihn stets in dankbarer Erinnerung behalten. Unser Mitgefühl gilt seiner Frau und seinen Angehörigen. Auch den Familien der ebenfalls tödlich Verunglückten bringen wir unsere tiefe Betroffenheit und unser Beileid zum Ausdruck.“ (Auszug aus dem Nachruf des Landesverbandes Westfalen-Lippe, unterzeichnet von Präsident Dr. Fritz Baur, dem stv. JRK-Landesleiter Sören Ledig und dem Vorstandsvorsitzenden Ludger Jutkeit)

i+t

Kreisverband Witten

„Ehrwin des Monats“ für Renate Roenspieß



Renate Roenspieß mit Erick Tavale (li.) und Rebecca Schnitzler vom SPRACHEmobil-Team und einigen im Projekt betreuten Kindern

Im September hat der Westdeutsche Rundfunk Renate Roenspieß aus Witten mit dem WDR-Ehrenamtspreis „Ehrwin des Monats“ ausgezeichnet. Als im Sommer 2015 in Witten eine Notunterkunft für Geflüchtete durch Stadt und DRK im Auftrag der Bezirksregierung eröffnet wurde, war sie fast von Anfang an dabei und engagierte sich im „Team Westfalen“ für freiwillige Helferinnen und Helfer des DRK in Westfalen-Lippe. „Die Arbeit mit Kindern hat mich mein gesamtes Leben begleitet und mir immer viel Freude gemacht. Lehrerin zu sein war nicht nur Beruf, sondern auch eine Art Berufung für mich“, so die pensionierte Grundschullehrerin.

„Hand in Hand haben wir mehrere altersgerechte Betreuungs- und Förderangebote für Kinder und Jugendliche aufgebaut, unterschiedliche handlungsorientierte Sprachkurse, bunte Spiel- und vielseitige Bewegungsangebote geschaffen, rund um die Notunterkunft in der Jahnstraße gemeinsam viel gelernt und eine

Menge zusammen erreicht. Unser Motto: Witten engagiert sich.“

Schon in den ersten Monaten der Flüchtlingsnothilfe in Witten engagierte sich die Pädagogin regelmäßig ehrenamtlich für Kinder in der Notunterkunft.

Seit dem Start des durch das Landesjugendamt geförderten Projekts „SPRACHEmobil“, einem kindergartenähnlichen Angebot für Mädchen und Jungen, die noch keinen Platz in einem Regelkindergarten oder in der Grundschule haben, ist Renate Roenspieß wieder jeden Tag in ihrem Element. „Wir versuchen, die Kinder aus aktuell sieben verschiedenen Ländern individuell zu unterstützen, bieten vielseitige Sprachförderung an und bringen ihnen ihre neue Umgebung, die neue Kultur, die Stadt Witten und die deutsche Sprache näher.“

Renate Roenspieß und ihre haupt- und ehrenamtlichen Kolleginnen und Kolle-

gen vom Roten Kreuz betreuen täglich zwischen zwölf und 18 Kindern aus Syrien, dem Iran, dem Irak, Afghanistan und anderen Ländern. Sie singen und tanzen, malen, spielen und erkunden gemeinsam ihr Umfeld. Was so spielerisch aussieht, folgt einem besonderen pädagogischen Konzept, ausgearbeitet und stetig weiterentwickelt vom interdisziplinären Team des „SPRACHEmobil“. Dahinter stecken Renate Roenspieß und Landesrotkreuzleiterin Tanja Knopp aus dem DRK-Kreisverband Witten. Beide bringen ihre vielfältigen beruflichen Erfahrungen aus gemeinsam fast sechs Jahrzehnten als Grundschullehrerinnen in das Projekt ein.

Im September war der Westdeutsche Rundfunk auf das besonders umfangreiche ehrenamtliche Engagement aufmerksam geworden, berichtete ausführlich über den „Besonderen Kindergarten in der Annenstraße“ und zeichnete Renate Roenspieß mit dem „Ehrwin des Monats“ aus. „Wir freuen uns alle sehr über die Auszeichnung, die ich gerne stellvertretend für das gesamte Team, auf das ich sehr stolz bin, annehme“, so die 69-Jährige, der „so viel Rummel um meine eigene Person eigentlich gar nicht so recht ist.“

„Wochentags rund sieben Stunden ganzheitliche pädagogische Arbeit mit Kindern zwischen zwei und sechs Jahren aus aller Herren Länder, dazu noch Ausflüge und Aktionen an den Wochenenden mit dem SPRACHEmobil, das ist ehrenamtliches Engagement in besonderer Form und verdient unseren Respekt und unseren besonderen Dank“, so Tanja Knopp.

Christian Schuh

12. Münsteraner Rotkreuz-Gespräch zum humanitären Völkerrecht

Was macht das Rote Kreuz aus?



Vor der Veranstaltung: (v.li.) Dr. Johannes Richert, Dr. Sascha Rolf Lüder und Dr. Fritz Baur mit dem Landtagsabgeordneten Thomas Marquardt und der Bundestagsabgeordneten Sybille Benning aus Münster

Was macht das Rote Kreuz anders, was unterscheidet das Rote Kreuz von staatlichen und nichtstaatlichen Organisationen? Diese Fragen standen im Mittelpunkt des zwölften „Münsteraner Rotkreuz-Gesprächs zum humanitären Völkerrecht“, zu dem der Präsident des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe Dr. Fritz Baur am 21. Oktober 2016 im Frei-

des Abends.

Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmombewegung verfüge über ein klares rechtliches Mandat als Völkerrechtssubjekt und Auxiliar des Staates im humanitären Bereich, so Richert. Auftragsgemäß müsse sich das Rote Kreuz auch auf Krisenlagen einstellen. Daher sei der Gesamtverband des DRK als kritische

herr-von-Vincke-Haus der Bezirksregierung Münster die Gäste begrüßen konnte, darunter den stellvertretenden Generalsekretär des Deutschen Roten Kreuzes und Bereichsleiter Nationale Hilfsgesellschaft/Internationale Zusammenarbeit im DRK-Generalsekretariat, Dr. Johannes Richert, den Referenten

Infrastruktur anzusehen, die neben den Untergliederungen auch Einrichtungen wie die Krankenhäuser oder die Blutspendedienste umfasse. Sämtlichen Rotkreuz-Angehörigen müsse diese Sonderstellung des DRK bekannt sein; Gleiches gelte für die mit dem Roten Kreuz kooperierenden Behörden. Dies sei, so der stellvertretende Generalsekretär, Teil der Verbreitungsarbeit.

Aus dem klar definierten rechtlichen Mandat folge zudem, dass das Rote Kreuz nicht Teil der Zivilgesellschaft sein könne. Oberstes Prinzip aller Rotkreuz-Arbeit sei der Zugang zu den Hilfebedürftigen. In diesem Sinne gelte auch die Verpflichtung des Gesamtverbandes auf die Rotkreuz-Grundsätze: Neutralität stelle für die Rotkreuz-Arbeit keinen Wert an sich dar; vielmehr sei Neutralität immer zielgerichtet auf den Schutz der Opfer.

Aus den Ausführungen von Dr. Johannes Richert wird klar: Das Rote Kreuz ist ein Spezifikum, das auf Grund seiner Verfasstheit einzigartig ist. Es ist eine Organisation sui generis. *Dr. Sascha Rolf Lüder*

Tagung der Justitiare und Konventionsbeauftragten

Aktuelle Herausforderungen für die DRK-Arbeit

Zur dritten gemeinsamen Tagung für Justitiare und Konventionsbeauftragte der Kreisverbände im Bereich des DRK in Nordrhein-Westfalen konnten Mike Steinberg, Landesjustitiar des Landesverbandes Westfalen-Lippe, Mathias Conrad, Leiter der Stabsstelle Recht/Revision/Compliance des Landesverbandes Nordrhein, sowie der gemeinsame Landeskonventionsbeauftragte der Landesverbände, Dr. Sascha Rolf Lüder, am 29. Oktober 2016 die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Institut für Friedenssicherungsrecht und Humanitäres Völkerrecht der Ruhr-Universität Bochum willkommen heißen.

Tagungsschwerpunkte waren unter anderem die Ausführungen von Dr. Hasan

Sürgit, Vorstand des Landesverbandes Westfalen-Lippe, zu aktuellen Herausforderungen für die Rotkreuz-Arbeit und von Dr. Christian Raap, Ministerialrat im Bundesministerium der Verteidigung, zu Haftungsfragen im Auslandseinsatz deutscher Streitkräfte. Neben den Justitiaren und Konventions-

beauftragten der Kreisverbände nahmen auch in diesem Jahr wieder Vertreter aus den mit dem Roten Kreuz kooperierenden



(v.li.) Mike Steinberg, Dr. Sascha Rolf Lüder, Dr. Christian Raap, Dr. Hasan Sürgit und Mathias Conrad

Behörden teil. Dies ermöglichte einen gelungenen fachlichen Austausch zwischen den Akteuren. *Dr. Sascha Rolf Lüder*

Pilotprojekt zum Neuaufbau einer Einsatzeinheit gestartet Team Westfalen goes Einsatzeinheit NRW

Im September begannen nach umfangreicher Pressearbeit und vier lokalen Informationsabenden 46 Helferinnen und Helfer aus dem Team Westfalen im Rahmen eines Pilotprojekts ihre Grund- und Fachausbildung im Bevölkerungsschutz. In Unna (Ortsverein Bönen), Iserlohn, Nottuln (Einsatzstaffel Westfalen) und Witten waren Menschen, die sich überwiegend bereits im Team Westfalen in der Flüchtlingshilfe engagiert hatten, gewonnen worden, um zusammen mit einer Sanitätsgruppe aus dem Kreisverband Warendorf-Beckum (Ortsverein Ahlen) eine Einsatzeinheit neu aufzubauen.

„Hand in Hand haben wir mit dem Team Westfalen in der Flüchtlingshilfe gearbeitet, gegenseitig konnten wir von den vielen verschiedenen Kompetenzen, die die Helferinnen und Helfer mitbrachten, lernen und versuchen, die Menschen mit ihren unterschiedlichen Hintergründen, Motivationen und Fähigkeiten langfristig für die Rotkreuzarbeit zu begeistern“, so Landesrotkreuzleiterin Tanja Knopp zum Projektauftritt im Logistikzentrum Westfalen in Nottuln. Hier absolvierten die künftigen Katastrophenschützer an vier Ausbildungswochenenden die zur Mitarbeit in der Einsatzeinheit benötigten Helfergrundausbildungen und jeweils eine Fachdienstausbildung, Technik und Sicherheit oder Betreuungsdienst. „Wir haben eine sehr bunte, vielfältige und hilfsbereite Gruppe kennengelernt, der Jüngste ist 16, der Älteste 66 Jahre alt, über 30 verschiedene Berufe sind vertreten, insgesamt 14 verschiedene Sprachen

beherrschen die Teilnehmenden, sieben von ihnen haben einen Migrationshintergrund und alle bringen ganz individuelle Kompetenzen ein, von denen alle profitieren“, erklärt Christian Kleinberns, Lei-

ger Helferinnen und Helfer in die Flüchtlingshilfe über das Team Westfalen belegen, dass Freiwillige oftmals neue Herausforderungen suchen, sich fortbilden und mit neuen fachlichen Kompetenzen

ins DRK einbringen wollen und können“, berichtet Christian Schuh, der als Referent Rotkreuzgemeinschaften in der Servicestelle Ehrenamt des Landesverbandes das Pilotprojekt koordiniert. Interessierten Personen wird als „neues Ehrenamt“ eine qualifizierte Ausbildung



Ein Teil der „Katastrophenschützer aus dem Team Westfalen“ mit Landesrotkreuzleiterin Tanja Knopp (1. Reihe, 3.v.re.) und Ausbildern im Nottulner DRK-Logistikzentrum

ter der Einsatzstaffel Westfalen und zuständig für die Führung der neuen Einsatzeinheit.

Landesrotkreuzleitung, Servicestelle Ehrenamt und Nationale Hilfsgesellschaft möchten zeigen, dass auch andere, neue Zielgruppen für den Bevölkerungsschutz gewonnen werden können. Das innovative Personalgewinnungs- und -entwicklungsmodell für den Bevölkerungsschutz soll künftig auch an anderen Orten erfolgreich umgesetzt werden und eine zukunftssichernde Ergänzung zu den bewährten Methoden im Roten Kreuz darstellen. „Neue Wege im Freiwilligenmanagement gemeinsam umzusetzen, kann in Zukunft bedeuten, nicht ausschließlich auf klassisch engagierte, ehrenamtliche Helferinnen und Helfer der Rotkreuzgemeinschaften (im klassischen Tätigkeitsfeld des Katastrophenschutzes) zurückzugreifen oder sich auf die eigene Nachbarschaft zu beschränken. Zahlreiche positive Erfahrungen mit der Einbindung bisher ungebundener freiwilliger

und eine Mitwirkung im individuellen Zeitbudget geboten, die ohnehin hohe engagementspezifische Motivation wird gestärkt. Das DRK stellt sich gleichzeitig mit einem neuen, zielgruppenspezifischen Angebot im Bereich der Gewinnung, Förderung, Bindung und Schulung von Freiwilligen attraktiv neu auf und erweitert und sichert so das Gesamtpotential im Katastrophenschutz.

Nach der erfolgreichen Ausbildung werden die „frischgebackenen“ Einsatzkräfte wohnortnah in ihren Teileinheiten in Dienst- und Ausbildungsveranstaltungen eingebunden, darüber hinaus wird ihre Leistungsfähigkeit mit zentralen Fortbildungen gewährleistet.

Alle Erfahrungen aus der Projektphase, der gemeinsamen Ausbildung und den ersten Einsätzen werden durch die Servicestelle Ehrenamt dokumentiert, um auf dieser Grundlage weitere Maßnahmen in den Rotkreuzbezirken vorbereiten und durchführen zu können.

Hinrich Riemann / Christian Schuh

Ortsverein Nordwalde

„150 Jahre im Dienste der Menschlichkeit“

Als vor 150 Jahren der Nordwalder Amtmann Holstein die Frauen des Dorfes aufrief, sich zusammenzutun, um für die verwundeten Soldaten des sogenannten „Deutschen Kriegs“ Lazarettgegenstände zu sammeln, war dies auch die Gründungsstunde des Roten Kreuzes in Nordwalde. Die von Henry Dunant nach 1859 begründete Idee einer weltumspannenden Rotkreuzbewegung im Zeichen der Menschlichkeit trug erste Früchte und schwappte auch in zur damaligen Zeit sicherlich noch etwas außerhalb des Interesses europäischer Machtpolitik liegende Gemeinwesen wie Nordwalde. Der Aufruf zeigte Erfolg: Ausweislich der Dokumente aus dem Gemeindearchiv konnte der Nordwalder Amtmann an das damalige „Bezirksdepot“ des „Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger“ im münsterschen Ständehaus am 14. Juli 1866 eine Spende von Bett-

täres Wirken entfaltet und gehört damit zu den ältesten Rotkreuzverbänden in Westfalen-Lippe; wahrscheinlich ist er sogar der älteste. Grund genug, dieses Jubiläum im September in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung mit den Rotkreuzlern und vielen Ehrengästen gebührend zu feiern.

Vorsitzender Dietmar Brockmeyer konnte neben Gästen aus Rathaus und befreundeten Verbänden am Ort insbesondere auch Persönlichkeiten aus Bundestag und Landtag zu dem Festakt begrüßen, darunter Bürgermeisterin Sonja Schemmann und den örtlichen Bundestagsabgeordneten Karl Schiewerling. Der Vizepräsident des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe, Heinz-Wilhelm Upphoff, ließ in seinem Festvortrag die Geschichte des Ortsvereins Revue passieren und machte deutlich, dass an der Basis des Roten Kreuzes in den Gemeinden im-

Neben der Arbeit im Sanitätsdienst stand schon vor Jahrzehnten auch die Wohlfahrtsarbeit des DRK im Mittelpunkt. Darüber hinaus kamen bereits im Anfangsjahr der Blutspende in NRW im November 1952 die ersten 57 Männer und 23 Frauen, um sich eine Blutspende abzapfen zu lassen. Die Presse bemerkte damals mit einem gewissen Stolz, dass damit in Nordwalde mehr Menschen zur Blutspende kamen als in der Kreisstadt Burgsteinfurt. Bekannt wurde der Ortsverein auch Anfang der 90er Jahre, als er erfolgreich einer der Standorte für die Erprobung der neu formierten Einsatzeinheiten des Landes NRW wurde.

Beim Festakt wurde aber nicht nur die Vergangenheit thematisiert: Die Mitgliederversammlung nutzte die Gelegenheit, dem Ortsverein eine neue Satzung auf der Grundlage der im Vorjahr durch die Landesversammlung verabschiedeten neuen Mustersatzung zu geben.



tüchern, Hemden, Verbandleinen, „Charpie“ – das ist gezupftes Leinen, ähnlich wie Watte zur Blutstillung – Leintüchern, aber auch Pflaumen, Fleisch, Reis und Hafergrütze zuzusenden. Spätestens dieser Termin im Juli 1866 kann daher mit Fug und Recht als Gründungszeitpunkt des Roten Kreuzes in Nordwalde angesehen werden. Der Ortsverein hat seitdem ohne Unterbrechung für die Menschen am Ort, aber auch darüber hinaus, sein humani-

mer schon sowohl die Arbeit als Nationale Hilfsgesellschaft als auch als Wohlfahrtsverband ihre feste Verankerung gefunden hat.

Als besondere Auszeichnung konnte Upphoff dem Ortsverein die vom DRK-Bundesverband „in dankbarer Anerkennung langjähriger Verdienste und besonderer Leistungen für das Deutsche Rote Kreuz“ gestiftete „Henry-Dunant-Plakette“ überreichen.

Mit der kirchlichen Segnung zweier neuer Einsatzfahrzeuge begann dann der „bunte Rotkreuznachmittag“. Als Dankeschön an die Bevölkerung war der „Deutsche Rote Kaffeeklatsch“ eines der Highlights des Jubiläums. Viele selbstgebackene Kuchen und Torten, aber auch handfestere Genüsse in Gestalt von Bratwurst und Getränken luden die Nordwalder Bevölkerung ein, sich ein Bild von den Aufgaben und der Leistungsfähigkeit „ihres“ Roten Kreuzes vor Ort zu machen. Ein voller Erfolg!

Mit seiner Entwicklung über die vergangenen 150 Jahre hat der DRK-Ortsverein Nordwalde – und mit ihm auch die Bevölkerung der ganzen Gemeinde Nordwalde – unter Beweis gestellt, dass der Spruch „Was du für andere tust, bestimmt den Wert deines Lebens“ keine hohle Phrase ist. Mit dem Jubiläumsmotto „150 Jahre im Dienste der Menschlichkeit“ haben die Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler in Nordwalde gezeigt, dass sie sich dieses hohen Anspruchs bewusst sind und ihn auch in der Zukunft leben wollen.

Christoph Brodesser

Reihe „Gesundheit und Kultur“ im Institut für Bildung und Kommunikation

Sterben, Tod und Trauer in der Einwanderungsgesellschaft



Organisatoren und Referenten: (v.li.) Anne Artmeyer, Barbara Freitag, Dr. Mimoun Azizi, Andreas Herpich, Prof. Dr. Josephus Platenkamp, Edith Thier, Heidi Mertens-Bürger, Valérie Titz

Im Rahmen der Tagungsreihe „Gesundheit und Kultur“ fand auch in diesem Jahr eine Fachtagung unter dem Titel „Sterben, Tod und Trauer in der Einwanderungsgesellschaft“ im DRK-Institut für Bildung und Kommunikation in Münster statt. Die Tagung ist in Kooperation mit dem Fachbereich Migration und dem Trauernetz Münster vorbereitet und durchgeführt worden. Das Thema der Tagung hat in den letzten Jahren stark an Aufmerksamkeit gewonnen. Viele Menschen der ersten Mi-

grantengeneration haben mittlerweile – verursacht durch Alter und Krankheit – vermehrt Unterstützungsbedarf. Die Rückkehr in das Herkunftsland am Ende des Lebens ist für nicht wenige von ihnen eine Illusion geblieben, auch weil Kinder und Enkelkinder in Deutschland zuhause sind. Oft stellt sich dann die Frage „Wo gehöre ich hin, wenn ich verstorben bin?“.

Der Einstiegsbeitrag von Barbara Freitag (Refugio Münster) bezog sich auf Erfahrungen zu Sterben, Tod und Trauer in der Fremde und die damit verbundenen Verluste in der Biographie von betroffenen Menschen.

Dem Thema Sterbehilfe in islamischen Rechtsauslegungen hat sich der Mediziner und Politikwissenschaftler Dr. Mimoun Azizi in seinem Beitrag gewidmet.

Ethische Entscheidungen zu lebensverlängernden Maßnahmen am Lebensende unterliegen auch den unterschiedlichen Interpretationen der Sterbehilfe durch islamische Rechtsgelehrte.

Einblicke in andere Vorstellungen zu Lebensanfang und Lebensende in südostasiatischen Gesellschaften hat der Ethnologe Prof. Dr. Josephus Platenkamp (Institut für Ethnologie) gewährt. Die Frage, ob das Versterben eines Körpers auch die Existenz des Menschen als soziale Person, die im Laufe ihres Lebens in viele Beziehungen eingebunden war, beendet, war das Kernthema seines Beitrags.

Den Abschluss der Tagung bildete der Beitrag von Andreas Herpich (Elisabeth-Kübler-Ross-Akademie® Stuttgart) über die Überbrückung des Fremden in der Begleitung sterbenskranker Menschen mit Zuwanderungsgeschichte. Anhand seiner eigenen persönlichen Erfahrungen hat er die wichtigen Themen in der Begleitung von Sterbenden benannt.

Über fünfzig Teilnehmende verfolgten die Tagungsbeiträge mit großem Interesse und diskutierten engagiert mit. Aufgrund der positiven Resonanz und der Relevanz der Thematik wird überlegt, die Reihe „Gesundheit und Kultur“ auch im nächsten Jahr fortzusetzen. *Anne Artmeyer*

Menschen begleiten, Angehörige entlasten

Qualifizierung zum Alltagsbegleiter

12 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben die Qualifizierung zum Alltagsbegleiter nach § 45b SGB XI im Institut für Bildung und Kommunikation (IBK) erfolgreich abgeschlossen. Die 40 Stunden dauernde Qualifizierung befähigt sie, ältere und demenziell veränderte Menschen zu begleiten und deren Angehörige zu entlasten. Die Alltagsbegleiter können diese Aufgabe ehrenamtlich durchführen oder bei häuslichen Unterstützungsdiensten, Pflegediensten oder in der Nachbarschaftshilfe anbieten. Inhalt der Qualifizierung ist die Vermittlung von grundlegendem Wissen im Umgang und zur Aktivierung älterer und demenziell veränderter Men-



Die Teilnehmenden, Referentin Ingrid Lemmen (1. R., 2. v. re.) und (2. R., re.) Nadja Maier (IBK)

schen. Die Teilnehmenden lernten die im Zusammenhang mit Demenz stehenden Krankheitsbilder kennen und verstehen. Weitere Themen, die vermittelt wurden,

sind die verbale und nonverbale Kommunikation mit demenziell beeinträchtigten Menschen und die praktische Unterstützung der Angehörigen. *Nadja Maier*

Kreisverband Tecklenburger Land Zu Besuch in Ibbenbüren

Zu einem Informationsaustausch besuchte der Präsident des DRK-Landesverbandes, Dr. Fritz Baur, am 20. Oktober den DRK-Kreisverband Tecklenburger Land. Der Präsident des Kreisverbandes Heinz Hüppe und Vorstand Johannes Hille führten den Landesverbandspräsidenten und den Vorstandsvorsitzen-

den des Landesverbandes Ludger Jutkeit durch die Geschäftsstelle des Kreisverbandes in Ibbenbüren und informierten über aktuelle Schwerpunktthemen des DRK im Tecklenburger Land.



i+t (v. li.) Ludger Jutkeit, Dr. Fritz Baur, Heinz Hüppe, Johannes Hille



DRK-Frauenverein Siegen Stippvisite beim Landesverband

Am 5. Oktober begrüßten Landes-schatzmeister Moritz Krawinkel (2. R. 4. v. li.) und Vorstandvorsitzender Ludger Jutkeit eine Abordnung des DRK-Frauenvereines Siegen mit der Vereinsvorsitzenden Sylvia Schürg (1. R. Mitte) in der DRK-Lan-

desgeschäftsstelle in Münster. Zusammen mit den Abteilungsleitern Dr. Marco Dudda und Markus Stücker informierten sie über die Aufgaben des Landesverbandes und führten unter anderem durch das Tagungshotel „Dunant“ und das Bistro „Henry“.

Der DRK-Frauenverein Siegen besteht seit 1888 und widmet sich mit großem Engagement zahlreichen sozialen Aufgaben im Kreisverband Siegen-Wittgenstein. i+t

AG Bergwacht in Westfalen-Lippe gegründet Immer voll auf der Höhe!

„Eine Bergwacht in Westfalen-Lippe? Ihr habt doch gar keine Berge!“ Das ist eine weit verbreitete Meinung, die wir gelegentlich hören, die aber nicht der Wahrheit entspricht“, erklärt Uwe Krischer, der sich als Beauftragter der Landesrotkreuzleitung für die Bergwacht Westfalen stark macht. Aktuell nehmen in Westfalen-Lippe zwei Gemeinschaften Bergwachtaufgaben wahr. Sie engagieren sich im Sauerland in der Bergrettung, Höhenrettung, Pistenrettung, Loipenrettung, Sessellift- und Seilbahnevakuierung, Baumrettung, Rettung aus unwegsamem Gelände und engagieren sich im Natur- und Umweltschutz. Um die Arbeit der Bergwacht be-

kannter zu machen und um das Aufgabenfeld „Berwacht“ in den Rotkreuzgemeinschaften weiter voran zu bringen, hat die Landesrotkreuzleitung jetzt vier Rotkreuzler aus dem DRK-Kreisverband Brilon zur Unterstützung und Beratung in die Arbeitsgemeinschaft Bergwacht berufen, welche von Uwe Krischer geleitet wird. „In den kommenden Wochen werden wir unsere AG-Arbeit des kommenden Jahres planen, uns und die Bergwacht bekannt machen und an der Umsetzung der Ausbildungsordnung arbeiten“, so Krischer. Ab sofort stehen die Mitglieder der AG den Kreisverbänden und interessierten Leitungskräften für Beratungen und Un-



Die Mitglieder der AG Bergwacht (ohne Markus Hennecke): (v.li.) Patrick Sangermann, Marc Ramspott, Dr. Andree Schmidt und Uwe Krischer

terstützung rund um die Bergwacht zur Verfügung. Erreichbar ist die AG Bergwacht per E-Mail ag-bergwacht@drk-westfalen.de oder direkt über die Servicestelle Ehrenamt. Christian Schuh

Wettbewerb der DRK-Schulsanitäter in Westfalen-Lippe Sieg für Schulsanitäter aus Winterberg



Beim Wettbewerb der Schulsanitäter, zu dem das Jugendrotkreuz Westfalen-Lippe am 1. Oktober nach Nottuln im Münsterland eingeladen hatte, erreichte die Schulsanitätsdienstgruppe des Geschwister-Scholl-Gymnasiums in Winterberg den ersten Platz und verteidigte damit den Sieg vom vergangenen Jahr. Auf den zweiten Platz kamen die Schulsanitäter vom Josef-Albers-Gymnasium in Bottrop, über den dritten Platz freute sich die Schulsanitätsdienstgruppe des Immanuel-Kant-Gymnasiums in Dortmund. Teilgenommen hatten 150 Schülerinnen und Schüler im Alter von 13 bis 21 Jahren in 21 Schulsanitätsdienstgruppen.

„JRK-Musical“ lautete das diesjährige Motto, das als roter Faden die zwölf Aufgabenstationen miteinander verbunden hat. Bei der Hälfte der Aufgaben mussten die Schülerinnen und Schüler aus allen weiterführenden Schulformen ihr Know-how in der Ersten Hilfe unter Beweis stellen. Außerdem standen musisch-kulturelle Herausforderungen, ein Quiz und sportliche Übungen auf dem Wettbewerbs-

programm. Gesponsert hat den Wettbewerb die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen, nicht zuletzt als Präventionsmaßnahme.

Für den reibungslosen Ablauf des Wettbewerbs zeichnete die „AG Wettbewerbe“ des Jugendrotkreuzes Westfalen-Lippe verantwortlich. Tatkräftige Unterstützung erhielt das Team

durch zahlreiche Helfer der Notfalldarstellung, Schiedsrichter, die Einsatzstaffel des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe und Mitglieder der verschiedensten Rotkreuz-Gliederungen – mehr als 120 ehrenamtlich Aktive des Roten Kreuzes waren dabei.

Etwa 300 Schulsanitätsdienste betreut



Foto: Stephan Ditters

Markus Höltken (re.) von der JRK-Landesleitung und Alessa Held (li.) von der AG „Schularbeit“ des Jugendrotkreuzes Westfalen-Lippe mit den siegreichen Schulsanitätern aus Winterberg

das Rote Kreuz in Westfalen-Lippe. Schulsanitäter stehen ihren Mitschülern nach Unfällen oder Erkrankungen zur Seite. Engagierte, vom Roten Kreuz ausgebildete Kooperationslehrerinnen und -lehrer trainieren und begleiten die Schulsanitäter. Mehr Informationen zu Schulsanitätsdiensten unter www.jrk-westfalen.de. i+t

16. Fachtagung Ehrenamt in Oberhof Know-how aus Westfalen-Lippe

Auf der Fachtagung Ehrenamt in Oberhof (Thüringen) waren auch Mitarbeiter des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe aktiv. Sie vermittelten die Themen Freiwilligengewinnung, Schutz vor Gewalt in Flüchtlingsunterkünften und Informationen rund um den DRK-Server.

Hinrich Riemann von der Servicestelle Ehrenamt leitete den Workshop „Deutsches Rotes Team“. Darin erläuterte er den Teilnehmern Möglichkeiten, neu gewonnene Freiwillige und ungebundene Helfer in vorhandene und neue Rotkreuz-Strukturen einzubinden. Erfahrungsaustausch, praktische Ideen und Vernetzung standen im Vordergrund.

Hajo Mußenbrock aus der Abteilung Wohlfahrts- und Sozialarbeit vermittelte Pra-

xisierungen aus den DRK-Flüchtlingsunterkünften. Dabei stand der Schutz vor Gewalt gegen Kinder, Frauen und andere Schutzbedürftige im Mittelpunkt. Die Teilnehmer hatten Gelegenheit, für ihre eigenen Tätigkeitsfelder Vorhaben zu entwickeln, um den Gewaltschutz in den DRK-Unterkünften zu stärken.

Vom Kompetenzzentrum DRK-Server nutzten Sebastian Driemer und Matthias Müller die Gelegenheit, die zahlreichen Möglichkeiten des Servers vorzustellen. Dabei zeigte sich, dass auch Vertreter der Landesverbände Interesse hatten,



Foto: Henrik Overhaus

Auf der Fachtagung Ehrenamt referierten aus Westfalen-Lippe (v.li.) Hajo Mußenbrock, Sebastian Driemer, Matthias Müller und Hinrich Riemann.

die noch nicht am DRK-Server beteiligt sind. Darüber hinaus beschränkten Müller und Driemer neue Wege: Erstmals fand das monatliche Kurzwebinar „DRK serverbrunch“ live auf einer DRK-Veranstaltung statt, sodass die Besucher den Referenten bei der Arbeit über die Schulter schauen konnten. Sebastian Driemer

Ehrenamt im DRK-Familienzentrum Klawitter

Ein Gewinn für alle

Kindertageseinrichtungen bewältigen im Rahmen ihrer Arbeit verschiedene Aufgaben: Erziehung und Betreuung ebenso wie frühkindliche Bildung. Freiwillige können im Rahmen dieser Aufgaben die Arbeit der Kindertageseinrichtungen in vielfältiger Art und Weise bereichern. Ehrenamt hat im DRK-Familienzentrum

erklärt die Kitaleiterin Iris Hansel. „Wir können mehr Projekte anbieten und die Kinder erhalten eine zusätzliche individuelle Förderung. Sie freuen sich riesig, wenn die Ehrenamtlichen kommen und sich mit ihnen beschäftigen. Die Engagierten bekommen die Anerkennung der Kinder und die Wertschätzung unseres

benserfahrung ein und bereichern unser Kitaleben“, ergänzt Andrea Jochim, Geschäftsführerin des DRK-Ortsvereins Rheda-Wiedenbrück. So wird generationsübergreifendes Zusammenleben erfahrbar. Die Hauptamtlichen sind dankbar und schätzen das Engagement. Es funktioniert, wenn sich alle auf Augenhöhe begegnen und die Aufgabenverteilung klar ist. Es hat mit Gegenseitigkeit zu tun. Das Ehrenamt ist eine Bereicherung und keine Konkurrenz zum Hauptamt. Wichtig sind die Begleitung der Freiwilligen und möglichst genaue Absprachen für die Zusammenarbeit mit ihnen im pädagogischen Alltag. Zuverlässigkeit ist dabei wichtig, wer „ja“ sagt, kommt auch.

Gewonnen werden Ehrenamtliche unter anderem durch die direkte Ansprache auf Veranstaltungen, zum Beispiel auf Blutspendeterminen, mit Zeitungsberichten, in denen für konkrete Projekte geworben wird, oder über persönliche Beziehungen. „Jeder ist bei uns herzlich willkommen, wir finden für jeden was, wir schauen, welche Aufgaben zu den Leuten passen. Wir gehen auf die Interessierten ein und sind flexibel“, erklärt Andrea Jochim. Die Anerkennung und Wertschätzung der Engagierten ist in der Kita Klawitter ein ganz besonders wichtiger Aspekt. Die Ehrenamtlichen bekommen persönliche Geschenke, Geburtstage werden zusammen mit den Kindern gefeiert und es finden regelmäßig gemeinsame Treffen mit Haupt- und Ehrenamt statt. Die Kinder bedanken sich mit Vorführungen zu Weihnachten, backen Kekse und basteln kleine Aufmerksamkeiten. „Wir schätzen das Ehrenamt sehr“, betont Iris Hansel.

Karin Mönkemöller / Cornelia Roux



Klawitter (DRK-Ortsverein Rheda-Wiedenbrück) Tradition. Zwölf Personen spielen, schwimmen, basteln, kochen mit den Kindern, begleiten sie bei Ausflügen oder lesen etwas vor. Dabei ist das Alter egal. Der jüngste Freiwillige ist 13 Jahre und die älteste 90 Jahre alt. Aber alle sind sich einig: Es macht immer wieder Spaß und die Kinder geben einem viel zurück. „Es ist eine Win-Win-Situation für alle“,

Teams. Sie haben das tolle Gefühl, gebraucht zu werden und eine Aufgabe, die immer wieder viel Spaß macht. Es lohnt, sich Zeit für die Freiwilligen zu nehmen, und für uns ist es auch eine Entlastung in den Gruppen.“

„Wir haben mit allen Ehrenamtlichen positive Erfahrungen gemacht. Sie bringen sich mit ihrer Persönlichkeit und Le-

Ehrenamtliches Engagement in DRK-Kitas

Nach einer Abfrage, die im Jahr 2015 in 82 DRK-Kindertageseinrichtungen in Westfalen-Lippe durchgeführt wurde, engagierten sich 2.298 Personen ehrenamtlich in den Kindertageseinrichtungen. Werden die Ergebnisse dieser Abfrage auf die – mit Stand Sommer 2016 – insgesamt 221 Kindertageseinrichtungen im DRK in Westfalen-Lippe hochgerechnet, sind 6.193 Ehrenamtliche aktiv. Diese Ehrenamtlichen übernehmen einerseits Patenschaften, wie zum Beispiel eine Patenschaft als Vorlesepatin, andere beteiligen sich über Gremien wie den Elternbeirat. Wiederum andere engagieren sich in Fördervereinen und unterstützen die Kitas oder einzelne Kinder und deren Familien oder helfen bei Festen, Veranstaltungen und diversen Arbeitsgemeinschaften.

Christiane Gutwein / Karin Ufermann

September 2016

		I/114/390	Rettungsdienst; hier: Handreichung zur Verbreitungsarbeit und Vergabe im DRK-Rettungsdienst in Nordrhein-Westfalen	07.10.	
LJ/03/348	Tagung für Justitiare und Konventionsbeauftragte der Kreisverbände	01.09.	IV/070/391 I/117/392	Digitaler Lohnnachweis für die Berufsgenossenschaft Auslandshilfe – Informationen zur Nothilfe Hurrikan „Matthew“ – Rundschreiben des DRK-Generalsekretariates 2/21-3/16	07.10.
ÖA/06/349	Welt-Erste-Hilfe-Tag am 10. September 2016 - Musterpressemitteilung	01.09.	II/080/393	Fachforum der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege NRW „Tolle Ideen, aber woher kommt das Geld? – Finanzierung altersgerechter Quartiersarbeit“ am 5. Dezember 2016	11.10.
I/104/350	Migration: Kinderbetreuung in besonderen Fällen: Aufstockung des Förderbudgets für sog. Brückenprojekte in 2016; Fortführung und Antragsverfahren in 2017	01.09.	ÖA/07/394	„Deutsches Rotes Geschenk“ – Weihnachtsmotiv zur DRK-Kampagne „ZEICHEN SETZEN!“	11.10.
III/28/351	Gedächtnistraining zum Kennenlernen – Tagesveranstaltung	01.09.	II/08/395	Kinder- und Jugendförderplan des Landes NRW; hier: Antragstellung zur Förderung von Maßnahmen und Angeboten nach dem KJFP im Haushaltsjahr 2017	11.10.
I/105/352	Rettungsdienst; hier: Urteil des Bundessozialgerichts zur Sozialversicherungspflicht sog. „Honorar-Notärzte“ im Rettungsdienst	06.09.	III/31/396 IV/071/397 II/077/398	Fortbildungsthemen 2017 gem. § 5.5 RettG NRW Haus- und Straßensammlung; hier: Sammlungsplan 2017	11.10. 13.10.
II/70/353	Fachbereich Kinder und Familie; Info-Post 08/2016: Umgang mit Zeckenstichen; hier: Veröffentlichung der DGUV	06.09.	II/082/399 II/083/400 II/84/401 IV/72/402	Fachbereich Kinder und Familie, Info-Post 09/2016; Arbeitshilfe „Kinder mit und ohne Behinderung in DRK-Kindertageseinrichtungen“	14.10.
I/106/354	Bundesfreiwilligendienst; Einladung zur Fortbildung von AnleiterInnen in den BFD-Einsatzstellen	06.09.	II/082/399 II/083/400 II/84/401 IV/72/402	Prävention von sexualisierter Gewalt – Bildungsveranstaltung	14.10.
II/071/355	Modellprojekt „Bewegende Alteinrichtungen und Pflegedienste“	06.09.	II/082/399 II/083/400 II/84/401 IV/72/402	Prävention von sexualisierter Gewalt – Bildungsveranstaltung	14.10.
I/107/356	Ständige Impfkommision veröffentlicht neue Impfempfehlungen	07.09.	II/085/403	Quartierstagen in NRW	19.10.
SEA/065/357 SEA/063/358	DRK-Server; neues Serviceangebot Exkursion zum „Repair Café“ des DRK-Mehrgenerationenhauses in Olpe am 07.10.2016	07.09.	II/085/403	Datenbereitstellung Unterjähriges Controlling III. Quartal 2016	20.10.
II/073/359	Einladung zur Informationstagung der DRK-Hausnotrufdienste in Westfalen-Lippe	07.09.	II/085/403	Aktualisierung der Musterverträge und Musterankündigungsschreiben der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege NRW (LAG FW)	21.10.
II/72/360	Einladung zum Workshop: Umsetzung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs in Leitbild und Konzept	08.09.	II/086/404	Musterkooperationsvertrag zur Zusammenarbeit mit Hospiz- und Palliativnetzen	21.10.
JRK/64/361	Entwicklungsprozess politischer Freiwilligendienste weltweit mit dem Jugendrotkreuz; Bewerbungen für den Entsendejahrgang 2017/18 sind ab sofort möglich!	08.09.	JRK/70/405	Schulsanitätsdienst (SSD) – 2. Aufbaukurs für SSD-Kooperations-Lehrer/innen 2016	25.10.
IV/64/362	Einladung zur Veranstaltung Anpassung des Rechnungswesens an die Umstellung des SGB XI und des APG NRW zum 01.01.2017	08.09.	JRK/71/406 JRK/72/407 II/087/408	Fachausbildung JRK-Schularbeit 2016 DRK-Server Schulung für JRK-Leitungskräfte	25.10. 25.10.
IV/65/363	Steuerleitfaden 2016 / Mustervertrag Sponsoring / Sponsoring-Erlass	08.09.	I/119/409	Kampagne Offene Ganztagschule in NRW; Netzwerktreffen am 08.12.2016 in Münster	25.10.
JRK/66/364 I/108/365	3. Grundschulung für JRK-Leitungskräfte 2016 Migration: Rechtsexpertise des DRK „Sprachmittlung als Teil der Leistungen in der Kinder- und Jugendhilfe“ veröffentlicht	13.09.	I/118/410	Gesundheitlicher Bevölkerungsschutz / Rettungsdienst; hier: Wissenschaftliches Symposium „Neuordnung der Notfallversorgung: Der Rettungsdienst im Spannungsfeld zwischen Gesundheitswesen und Gefahrenabwehr“ am 21./22. November 2016 in Berlin	25.10.
I/109/366	Migration: Durchführung einer bundesweiten Evaluierung zum Stand der Interkulturellen Öffnung im DRK / Einladung zur Teilnahme an Fokusgruppen	13.09.	I/120/411	Betreuungsdienst; Ausschreibung: Ausbildungsangebot zum / zur Kriseninterventionshelfer/in (KIH)	26.10.
I/110/367	Suchdienst: Aktuelles Plakat zur internationalen Suche erschienen	13.09.	I/120/411	Bevölkerungsschutz; hier: RdErlass des Ministerium für Inneres und Kommunales vom 26. September 2016	26.10.
LKB/03/368	Faltblatt „Konventionsbeauftragte des Deutschen Roten Kreuzes“	13.09.	I/121/412 I/122/413	„Krisenmanagement durch Krisenstäbe im Lande Nordrhein-Westfalen bei Großsinsatzlagen, Krisen und Katastrophen“	26.10.
I/111/369	Bundesfreiwilligendienst; hier: Einstellungsstopp im Regelkontingent für 2016	15.09.	III/32/414 III/33/415	Umstellung der Telefonnetze auf die sog. „All-IP“-Technik	26.10.
III/29/370	Qualifizierung von Erste-Hilfe-Ausbildungskräften; Änderung: Lehrgangsumfang mit sofortiger Wirkung	15.09.	I/123/416	Migration: Kurzbroschüre für Eltern „Willkommen in der Kita“ auf 12 Sprachen erschienen	26.10.
JRK/068/371 SEA/067/372 II/074/373	Premiere der neuen Veranstaltung „Die INFO“! Ausschreibung zum Engagementpreis NRW 2017 Abfrage der Vierteljahresstatistik Hausnotruf – 3. Quartal 2016	19.09. 19.09. 20.09.	SEA/74/417	Erste-Hilfe-Ausbilder, Wiedereingliederungslehrgang Tagesveranstaltung: Gedächtnistraining zum Kennenlernen	28.10.
Vorstand/ 16/374	Zentrale Führungskräfteentwicklungsprogramme im DRK; Einladung zur Benennung und Entsendung von Teilnehmenden für den Jahrgang 2017	22.09. 22.09. 26.09.	JRK/73/418 Vorstand/ 17/419	Antrags- und/oder Beschwerdeschreiben von angeblichen „preußischen Bürgern“	28.10.
IV/066/375 I/112/376 SEA/69/377	Konditionen für Gebrauchtkeidung Freiwilligendienste im Rettungsdienst Fortbildungsangebote der Servicestelle Ehrenamt; Dezentrale Fortbildungen und Workshops 2016 u. 2017	27.09. 27.09.		Jetzt anmelden! Einladung zum 9. Netzwerktreffen „Servicestellen Ehrenamt vor Ort“ am Donnerstag, den 10.11.2016 in Nottuln (10:00 - 14:30 Uhr)	28.10.
II/058/378 IV/067/379	Kuratorium Deutsche Altershilfe - Neue Anforderungen Veränderte Zufahrt zum Parkplatz des Landesverbandes und des Tagungshotels aufgrund von Tiefbauarbeiten vom 05.10. bis 20.11.2016	29.09.		JRK-Tages-Orientierung für Seiteneinsteiger	28.10.
I/113/380 III/30/381	Fernmeldedienst; hier: Fachtagung Fernmeldedienst Änderungen im EH-Programm von Seiten DGUV	30.09. 30.09.		Zentrale Führungskräfteentwicklungsprogramme im DRK; Einladung zur Benennung und Entsendung von Teilnehmenden für den Jahrgang 2017	31.10.

Oktober 2016

II/75/382	Entwurf AnFöVO	04.10.
II/76/383	Aktualisierung der Musterverträge und Musterschreiben der LAG	04.10.
IV/68/384	Muster Durchführungs-/Leistungsnachweis: Häusliche Betreuungsleistungen – Zeitvergütung	04.10.
I/115/385	Einladung zum Treffen der Ehrenamtskoordinatoren in der Flüchtlingshilfe am 29.11.2016 in Münster	05.10.
II/078/386	Ausschreibung sozialer und erzieherischer Leistungen durch Kommunen; hier: Handreichung	05.10.
IV/069/387	Tageseinrichtungen für Kinder; Eckpunkte einer Neuausrichtung der Finanzierung der Kindertagesbetreuung und weitere Themen	05.10.
I/116/388 II/079/389	Sanitätsdienst; hier: Rahmenleitlinie Sanitätswachdienste Schreiben des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe (LWL) zum Anspruch auf Leistungen der Pflegeversicherung bei Pflegebedürftigen der Pflegestufe 0 mit eingeschränkter Alltagskompetenz	05.10. 06.10.

Wir verströmen Qualität.

elektro Heikes

elektro-heikes.de

Audio/Video-Anlagen

Sicherheitstechnik

Mittelspannungsanlagen

Elektroinstallation

Schaltanlagenbau - Notstromanlagen

Beleuchtungstechnik

KNX-Gebäudeautomaten

Netzwerktechnik



Nachruf

Der DRK Kreisverband Iserlohn e.V. trauert um sein Ehrenmitglied und Trägerin der
Verdienstmedaille des DRK-Landesverbandes

Frau Anne-Liese Pehle,

die im Alter von 91 Jahren am 24. Oktober 2016 verstorben ist.

Frau Pehle trat bereits 1945 in das Deutsche Rote Kreuz ein, seit 1970 war sie Bereitschaftsführerin und wurde 1974 als Leiterin der Frauenarbeit in den Vorstand / Präsidium des Kreisverbandes Iserlohn gewählt, dem sie bis zuletzt angehörte.

Sie hat sich jederzeit mit ihrer ganzen Kraft für die Belange des Roten Kreuzes in Iserlohn eingesetzt und hatte stets ein offenes Ohr für Menschen Not.

Wir verneigen uns vor ihrem großen Engagement und ihrer Leidenschaft für unsere Rotkreuzfamilie und werden Frau Pehle stets ein ehrendes Andenken bewahren.

**Deutsches Rotes Kreuz,
Kreisverband Iserlohn e.V.**

Roland Pohlmann
(Präsident)

Michael Vucinaj
(Vorstand)



Nachruf

Das Deutsche Rote Kreuz
in Westfalen-Lippe trauert um

Dr. Dr. h. c. Ludwig Trippen,

der am 29. Oktober 2016 im Alter von 88 Jahren verstorben ist.

Herr Dr. Trippen hat von 1986 bis 1999 das Amt des Landesschatzmeisters im ehrenamtlichen Vorstand des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe ausgeübt.

Im Jahre 1999 wurde er zum Ehrenmitglied ernannt. Neben seinem Engagement in Ausschüssen des Landesverbandes hat Herr Dr. Trippen seine Erfahrungen auch in den Finanzausschuss des DRK-Bundesverbandes eingebracht.

Herr Dr. Trippen wurde mit der Verdienstmedaille des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe e.V. und dem Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes e.V. ausgezeichnet.

Das Deutsche Rote Kreuz in Westfalen-Lippe wird ihn stets in dankbarer Erinnerung behalten. Unser Mitgefühl gilt seiner Frau und seinen Angehörigen.

**Deutsches Rotes Kreuz,
Landesverband Westfalen-Lippe e.V.**

Dr. Fritz Baur
(Präsident)

Ludger Jutkeit
(Vorstandsvorsitzender)

Dr. Hasan Sürgit
(Vorstand)

**Das DRK in NRW
sammelt bei der
Haus- und
Straßensamm-
lung 2017
vom
27. Januar
bis zum
24. Februar.**



Foto: Margitta Zimmermann / DRK



Nachruf

Mit den Angehörigen trauern wir um unser ehemaliges
Vorstandsmitglied

Dieter Marcus

Träger des DRK-Ehrenzeichens

Träger der Verdienstmedaille des DRK-Landesverbandes
Westfalen Lippe e. V.

Herr Dieter Marcus war seit 1948 Mitglied im Deutschen Roten Kreuz und seit 1992 im Kreisverband Gelsenkirchen e. V.; hier war er langjähriges Vorstandsmitglied.

Mit Dieter Marcus verlieren wir einen engagierten Helfer und Freund, der seinen ehrenamtlichen Dienst stets mit Selbstverständlichkeit versah, sich mit Tatkraft, Energie und intensivem persönlichem Engagement bis zuletzt einsetzte und daher großes Ansehen genoss und Vorbildfunktion hatte.

In dankbarer Würdigung seiner Leistung verabschieden wir uns von ihm. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

**Deutsches Rotes Kreuz,
Kreisverband Gelsenkirchen e.V.**

Christian Deinert
(Vorsitzender)

3. Freiwilligen- & Ehrenamtstag

DRK-Landesverband Westfalen-Lippe e.V.



**Vielfalt im Roten Kreuz
(er)leben und
miteinander
gestalten**

**Sa. 11.02.2017
09:30 – 20:00 Uhr**
WestLotto Zentrale
Weseler Straße 108 - 112,
48151 Münster

**Anmeldungen sind ab sofort über die Servicestelle
Ehrenamt im DRK-Landesverband Westfalen-Lippe e.V.
möglich. (ehrenamt@drk-westfalen.de –
FAX: 02 51 / 93 39 49 93 – Ansprechpartner: Hinrich Riemann)**

Mit freundlicher Unterstützung von:

